



Rheinland-Pfalz

LANDESKRIMINALAMT

Auswirkungen der  
Corona-Krise auf  
die Sicherheit von  
Krankenhäusern,  
Arztpraxen und  
Alten- sowie  
Pflegeheimen

Informationen für Ihre Sicherheit

# Diebstahl von medizinischen Produkten



Der Einzug des neuartigen Virus SARS-CoV-2 (umgangssprachlich „Corona Virus“) und die daraus resultierende epidemisch auftretende Krankheit COVID-19 stellt sämtliche Sparten des gesellschaftlichen Lebens vor eine nie dagewesene Herausforderung. Leider nutzen Kriminelle die aktuelle Krise, um sich zu bereichern. Davon betroffen sind auch Kliniken, Alten- und Pflegeheime sowie Arztpraxen. Die Diebe haben es auf die Dinge abgesehen, die in diesen Einrichtungen gerade am dringendsten gebraucht werden: auf Schutzmasken, Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel.

Neben Diebstählen, die eher einer „günstigen“ Gelegenheit (bspw. an der Wand hängende Spender für Desinfektionsmittel) geschuldet sind, verursachen vor allem

organisatorisch gut vorbereitete Taten einen enormen Schaden. Diese Täter kundschaften den Tatort vorher sorgfältig aus und verschaffen sich dann häufig an Wochenenden oder an Feiertagen Zutritt. Diebe gelangen über unverschlossene Türen, gekippte Fenster, frei zugängliche Außentreppen oder indem sie Schließvorrichtungen mechanisch überwinden in die Objekte. Andere wiederum täuschen Covid-19-Symptome vor und versuchen so Zugang zu entsprechenden Räumlichkeiten zu erhalten.

Oft treten Männer, Frauen und Kinder arbeitsteilig in Gruppen auf, sowohl innerhalb als außerhalb des Gebäudes. Ihr Diebesgut transportieren sie mit Rucksäcken, Kisten, Reisetaschen, Kinderwagen, Handtaschen, manipulierter Kleidung (verdeckt eingenähten Taschen) sowie teilweise per PKW, Kleintransporter oder LKW ab.



## Schützen Sie sich!

Mit den folgenden Verhaltens-empfehlungen können Sie sich vor Diebstahl schützen:

- Sensibilisieren und informieren Sie das Krankenhaus-/ Praxispersonal
- Mitarbeiterausweise sollten für jeden sichtbar getragen werden
- Aufbewahrungsräume / -schränke immer abschließen und regelmäßig kontrollieren
- Besondere Achtsamkeit gegenüber unbekanntem / unberechtigten Personen, insbesondere bei Aufenthalt in nicht zulässigen

Bereichen und auffälligem Interesse für spezielle medizinische Materialien

- Informieren Sie bei Verdachtsfällen unverzüglich die Polizei
- Warenanlieferungen von wichtigen Gütern lückenlos überwachen und kontrollieren (Vier-Augen-Prinzip bei der Warenannahme) und direkte Absprachen mit dem Zulieferer
- Null-Toleranz-Strategie gegenüber Personen, die die allgemeine Hausordnung nicht einhalten

# Sicherungstechnische Empfehlungen:

- Lagerräume für medizinische Güter möglichst nicht als solche kennzeichnen, sodass Betriebsfremde diese nicht erkennen können
  - Bereiche mit „Publikumsverkehr“ durch geschlossene Türen von Bereichen ohne „Publikumsverkehr“ voneinander trennen (z.B. Knauf auf der Außenseite).
  - Lagerräume entsprechend sichern: Türen / Fenster durch einbruchhemmende Elemente austauschen oder nachrüsten (gemäß DIN EN 1627 bzw. DIN 18104) bzw. geeignete Wertschutzschränke beschaffen und fachgerecht verankern (gemäß EN 1143-1)
  - Zutritt durch Schließanlagen (Chip / Transponder / Code-Tastatur) bzw. Sonderschließungen kontrollieren
  - Räume / Türen / Fenster / Aufbewahrungen für Wertgegenstände durch eine Einbruchmeldeanlage (EMA) überwachen, um frühzeitig einen Alarm an eine ständig besetzte Stelle zur Intervention weiterzuleiten
  - Berechtigte auf das notwendige Maß begrenzen
  - Sichtschutz einrichten (kein Einblick durch Unberechtigte)
  - Videoüberwachung an den Hauptein- bzw. Ausgängen, Ausfahrten, Warenanlieferungstellen und in sonstigen sensiblen Bereichen einrichten (Hinweisschilder bzw. Piktogramme in öffentlich zugänglichen Zonen anbringen; auf ausreichende Beleuchtung des Überwachungsbereichs achten für zweckdienliche Bilder)
- Sprechen Sie den Sicherheitsbeauftragten Ihrer Einrichtung auf geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Diebstählen an und lassen Sie sich durch die Fachkräfte der Polizei kostenfrei und produktneutral beraten.
- Beratungsstellen der polizeilichen Prävention finden Sie bei dem für Sie zuständigen Polizeipräsidium oder im Internet unter:  
<https://www.polizei.rlp.de/de/aufgaben/praevention/kriminalpraevention/ansprechpartner>